

Arthur Schnitzler an Stefan Großmann, 12. 2. 1912

12. 2. 1912.

Sehr geehrter Herr Grossmann.

5 Ich sage Ihnen besten Dank für die freundliche Mitteilung, dass Sie Ihre Meinung über »Das weite Land« in einer dem Stück so günstigen Weise geändert haben. Da Sie schon dem privaten Eingeständnis Ihres Irrtums eine, wie Sie sagen, erleichterte Viertelstunde verdanken, kann ich mir wohl denken, wie befreit Sie aufatmen werden, wenn Sie allen denjenigen, denen Sie aus Ihrem ersten Eindruck kein Hehl machten, den vertrauensvollen Lesern Ihrer Kritiken, auch Ihr heutiges, wie ich nicht zweifle, endgiltiges Urteil, zur Kenntnis gebracht haben werden. Ja, fast dünkt mich, daß Ihre Leser begründetere Ansprüche auf eine solche Richtigstellung erheben dürfen als der Autor selbst, der sie nur als eine besondere und von Kritiker-Seite wahrhaft ungewohnte Liebenswürdigkeit betrachten darf.

10 Verbindlich grüßend

15 Ihr sehr ergebener

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.896.

Brief, Durchschlag, 1 Blatt, 1 Seite, 866 Zeichen
Schreibmaschine

Handschrift: roter Buntstift, deutsche Kurrent (»GROSSMANN«, Unterstreichungen)

☞ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 691–692. 2) *Neue Zürcher Zeitung*, Nr. 91/92, 9. 1. 1966, S. 4.

Erwähnte Entitäten

Personen: Stefan Großmann

Werke: Das weite Land. Tragikomödie in fünf Akten

Orte: Wien